



Evangelische Schulgemeinschaft Niederlausitz gGmbH

Pädagogisches Konzept

der Evangelischen Gemeinschaftsschule
Doberlug-Kirchhain

Verwaltung

Tel. +49 (0) 353 22 - 18 11 39
ev.gemeinschaftsschule-doki@gmx.de
www.evangelische-oberschule-doki.de

Geschäftsführer Stefan Branig

Bankverbindung

KD-Bank | IBAN: DE76350601901567613018 | BIC: GENODED1DKD

Rechtliches

Registergericht Cottbus HRB 11728 CB | Steuernummer: 057/125/00532

Ev. Schulgemeinschaft Niederlausitz gGmbH

Karl-Marx-Str. 32-34
03253 Doberlug-Kirchhain

Telefon +49 (0) 353 22 - 182 021
Fax +49 (0) 353 22 - 182 022

www.schulgemeinschaft-niederlausitz.de



1. Präambel

Die Menschen unseres Landes leben in einer demokratischen Gesellschaft mit großen Freiräumen für das persönliche Handeln. Vielfältige Möglichkeiten und Wege werden auch in der Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen angeboten. Zu der Vielgestaltigkeit des Schulwesens in unserem Land gehören auch christliche Schulen. Sie tragen dem Recht der Eltern Rechnung, über die Erziehung und Bildung ihres Kindes frei entscheiden zu dürfen und bereichern das Bildungsangebot auch in Brandenburg. Auf diesem Elternrecht aufbauend ist die Evangelische Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain ein Angebot für alle Eltern, die an einer soliden Bildung und einer bewusst am christlichen Glauben evangelischen Bekenntnisses orientierten Erziehung ihrer Kinder durch eine Gemeinschaft engagierter christlicher Pädagogen interessiert sind. Die Evangelische Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain ist ebenso wie die in Trägerschaft der Evangelischen Schulgemeinschaft NL gGmbH befindlichen weiteren Evangelischen Schulen eine Bekenntnisschule evangelischen Bekenntnisses im Sinne des Grundgesetzes Artikel 7, Absatz 5. Sie knüpft in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit an die Arbeit der Evangelischen Grundschulen an und bietet eine entsprechende Fortführung für Schüler, die nicht primär die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. In der Evangelischen Gemeinschaftsschule tragen die Herangehensweise und die Art der Vermittlung der festgelegten Inhalte und angestrebten Ziele einen den anderen Schulen gegenüber eigenen Charakter, der allein in diesem besonderen Schulmodell verwirklicht werden kann. Voraussetzung dafür und gleichzeitig wichtigstes Merkmal dieser Schule sind die Lehrkräfte, die einem evangelischen Bekenntnis verpflichtet sind. Entstehung der Evangelischen Schulgemeinschaft Niederlausitz Die Evangelische Schulgemeinschaft Niederlausitz gGmbH möchte ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und Wertesystems ernst nehmen. Seit 2001 bestehen daher in Tröbitz, seit 2003 in Finsterwalde, seit 2007 in Trebbus und seit 2008 auch in Jüterbog evangelische Grundschulen in ihrer Trägerschaft. Infolge dessen gibt es in Doberlug-Kirchhain und Umgebung ein steigendes Interesse an weiterführenden Schulen in evangelischer Trägerschaft. So wurde das Angebot im Jahr 2005 um ein Gymnasium und 2007 um eine Oberschule, jetzt Evangelische Gemeinschaftsschule, erweitert. Das Evangelische Gymnasium setzt die seit 1889 bestehende Schularbeit in Doberlug-Kirchhain und die des 2007 geschlossenen staatlichen Gerberstadt-Gymnasiums fort.



Entstehung der Evangelischen Schulgemeinschaft Niederlausitz

Die Evangelische Schulgemeinschaft Niederlausitz gGmbH möchte ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und Werterahmens ernst nehmen. Seit 2001 bestehen daher in Tröbitz, seit 2003 in Finsterwalde, seit 2007 in Trebbus und seit 2008 auch in Jüterbog evangelische Grundschulen in ihrer Trägerschaft. Infolge dessen gibt es in Doberlug-Kirchhain und Umgebung ein steigendes Interesse an weiterführenden Schulen in evangelischer Trägerschaft. So wurde das Angebot im Jahr 2005 um ein Gymnasium und 2007 um eine Oberschule, jetzt Evangelische Gemeinschaftsschule, erweitert. Das Evangelische Gymnasium setzt die seit 1889 bestehende Schularbeit in Doberlug-Kirchhain und die des 2007 geschlossenen staatlichen Gerberstadt-Gymnasiums fort. Seit ihrer Gründung sehen sich alle evangelischen Schulen den sinn- und wertorientierenden Maßstäben des Evangeliums verpflichtet. Gleichwohl sind die Schulen offen für Schüler aller Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen, unabhängig von der Frage nach Nationalität, sozialer Herkunft oder etwaiger Behinderungen.

2. Geistliche Leitlinien

2.1. Grundlagen christlicher Erziehung

Christliche Erziehung hat das biblische Menschenbild zur Grundlage: Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen (1.Mose1, Vers 27). Danach ist der Mensch ein einmaliges Geschöpf Gottes, das allein schon dadurch seinen unveräußerlichen Wert und seine Würde besitzt.

Grundlage und Maßstab allen Handelns an dieser Einrichtung ist das in der Bibel offenbarte Wort Gottes, insbesondere die 10 Gebote. In der Evangelischen Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain haben Gottes Wort und Gebet einen festen Platz. Gemeinsames Singen und Musizieren, Gottesdienste und Schulfeste und andere Gemeinschaftsveranstaltungen werden gepflegt. Dem Miteinander in einer vertrauensvollen und entspannten Schumatmosphäre und dem Angenommensein jedes einzelnen

Schülers wird viel Wert beigemessen. Ausgehend von der Verantwortung des Menschen vor Gott spielt in der Erziehung die Wechselwirkung von Vorbild und Belehrung, Ermutigung und Zurechtweisung eine wichtige Rolle, wobei das Gebot der Nächstenliebe als erzieherischer Grundsatz wirken soll. Dadurch und durch Aneignung von Wissen und Fertigkeiten kann der Schüler seine Fähigkeiten und Begabungen entfalten und auch seine Begrenzungen erkennen.

2.2. Ziele der christlichen Erziehung

Die Evangelische Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain orientiert darauf, junge Menschen so zu bilden und zu erziehen, dass sie hinreichend auf ein verantwortliches Leben in einer pluralistischen Gesellschaft vorbereitet



werden und dass sie das Angebot des Glaubens an Jesus Christus als entscheidende Hilfe für den Lebensvollzug erfahren, um damit später als Erwachsene glaubwürdig als Christen in ihrer Umwelt zu leben. Dabei kann die Schule nur ergänzend zum Erziehungsauftrag der Eltern gesehen werden. Die pädagogische Arbeit wird so gestaltet, dass persönliche Entscheidungen des Einzelnen respektiert werden.

Diese Zielstellung bedingt insbesondere:

- eine klare Orientierung an den Grundwerten des christlichen Glaubens.
- das Bekanntmachen der Heranwachsenden mit zentralen Fragen des christlichen Glaubens zur Unterstützung für eine spätere eigene Glaubensentscheidung. Diese ist in die Verantwortung des Jugendlichen selbst gelegt, da hier dem erzieherischen Handeln eine Grenze gesetzt ist.
- eine zielgerichtete Vorbereitung junger Menschen auf ein gesellschaftliches Umfeld, in dem Werte christlicher Moral und Ethik wenig gefragt sind. Es geht keinesfalls darum, die Schüler von der Wirklichkeit abzuschirmen, sondern sie zu befähigen, unter den konkreten gesellschaftlichen Bedingungen auf der Grundlage der christlichen Orientierung als Erwachsene Verantwortung zu übernehmen.

Im Verlauf ihrer Schulzeit an der Evangelischen Gemeinschaftsschule sollen die Schüler erfahren, dass sie mit den ihnen eigenen Fähigkeiten und Begabungen wertvolle Menschen sind und über Grundlagen für ein stabiles und ausgewogenes Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft verfügen.

3. Pädagogische Leitlinien

3.1 Schulorganisatorische Rahmenbedingungen

Hinsichtlich des Bildungsangebotes, des Bildungsumfanges und der Ausbildungsziele der Oberschule sichert die Evangelische Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain zu, dass ihre Abschlüsse denen der staatlichen Oberschulen entsprechen und lückenlose Übergänge der Schüler an andere Schulen ermöglichen. Die Evangelische Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain ist als Oberschule in der integrativen Form konzipiert. Das heißt der Unterricht wird in bildungsgangübergreifenden Klassen organisiert. Das heißt mit Beginn des zweiten Halbjahres der 7.Klassen werden unter Verzicht auf eine äußere Fachleistungsdifferenzierung (keine A/B-Kurse) klasseninterne Lerngruppen gemäß des Ansatzes der Binnendifferenzierung in Mathematik und der ersten Fremdsprache Englisch eingerichtet. Ab der Jahrgangsstufe 9 wird auch eine entsprechende Differenzierung in Deutsch und Physik installiert. Diese Konstellation erlaubt einerseits sowohl ein Eingehen auf die unterschiedlichen Leistungsniveaus als auch andererseits eine besondere Ausprägung der Sozialkompetenz während der Beibehaltung des Klassenverbandes. Mit



Beendigung der Klassenstufe 10 erwerben die Schüler bei Erfüllung der entsprechenden Leistungsvoraussetzungen entweder die erweiterte Berufsbildungsreife, die Fachoberschulreife oder die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Erwerb der gymnasialen Oberstufe (vgl. § 69 der Sek. I-VO).

Es ist unser Ziel, durch individuelle Förderung jeden Schüler zu dem seinen Fähigkeiten und Begabungen entsprechend bestmöglichen Abschluss zu führen. Die maximale Klassenstärke beträgt jeweils 25 Schülerinnen und Schüler. Entsprechend ihrer grundsätzlichen Zielstellung wird in der Evangelischen Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain nach dem Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg unterrichtet.

Wochenstundenzahl, Fächerangebot und weitere schulische Veranstaltungen werden in Übereinstimmung mit den entsprechenden Regelungen des Landes Brandenburg und unter Beachtung der Zielstellung der Evangelischen Gemeinschaftsschule verantwortet.

Religionsunterricht und christliche Schuljugendarbeit

Die Unterrichtsinhalte, die sich an den Themen und Kompetenzen des brandenburgischen Rahmenlehrplans orientieren, sollen gerade nicht verkürzt, sondern um die christliche Bewertung derselben erweitert und vom Standpunkt der Bibel aus betrachtet werden. Religionsunterricht ist verpflichtend für alle Schüler. In den Herbst- und Osterferien führt die Schule in Zusammenarbeit mit einem Schuljugendreferenten christliche Freizeiten durch. Für den feierlichen Übergang in das Erwachsenenalter am Ende der Klasse 8 bietet die Schule eine sogenannte Segnungsfeier an. Im Rahmen des AG- Angebotes besteht die Möglichkeit sich auf diese Segnungsfeier oder die Konfirmation vorzubereiten. Es besteht eine Zusammenarbeit und Kooperation mit den örtlichen Kirchgemeinden.

iPad-Klassen

Jeder 7. Klässler erhält im Laufe des 1. Schulhalbjahres ein iPad. Der Einsatz der iPads im Unterricht ist verpflichtend und von allen Lehrern und Fächern in geeigneter Weise sicher zu stellen.

Globales Lernen

In den Klassenstufen 7-8 steht mit dem Profulfach „Globales Lernen“ die fächerübergreifende und ganzheitliche Behandlung von sozialen, medialen und gesundheitsorientierten Themen im Vordergrund. Mit diesem Unterrichtsfach soll der Neugierde und dem Entdeckerdrang der Jugendlichen entsprochen werden. Die zu behandelnden Themen werden der unmittelbaren Erfahrungswelt der Lernenden entnommen und sollen unter anderem Wertorientierung und Werteerfahrungen vermitteln. Die Lernenden erhalten Gelegenheit unterrichtliche und außenunterrichtliche Erfahrungen im gleichberechtigten Miteinander (Umgang mit Mitmenschen, Umgang mit Konflikten) zu sammeln. Da die Verwendung des Computers auch im unterrichtlichen Zusammenhang zunehmend an Bedeutung gewinnt, wird im Fach „Globales Lernen“ eine grundlegende Einführung in Programme der Textverarbeitung, der Tabellenkalkulation und der Präsentation durchgeführt. Die



Teilnahme und die Benotung des Faches „Globales Lernen“ sind versetzungsrelevant. Für das Fach gibt es einen schulinternen Lehrplan.

Fremdsprachen

Das Erlernen einer zweiten Fremdsprache ist ein wichtiger Baustein für die spätere berufliche Entwicklung der Schüler. Die Schule soll ein sprachlich-wirtschaftliches Profil ausbilden. Deshalb bietet die Evangelische Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain ab Klassenstufe 7 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts die Möglichkeit an, zwischen Russisch und Französisch als zweite Fremdsprache oder dem Fach MINT zur Vorbereitung auf das praktische Berufsleben zu wählen. Darüber hinaus gibt es eine erhöhte Wochenstundenzahl für den Wirtschaft-Arbeit-Technik-Unterricht.

Studentafel

Lernbereich/Fach	Stundenkontingent in Jahrgangsstufen 7 und 8	Stundenkontingent in Jahrgangsstufen 9 und 10	Jahrgangsstufen 7 bis 10 insgesamt
Deutsch	9	8	17
1. Fremdsprache Englisch	8	7	15
Wahlpflichtunterricht ab Jahrgangsstufe 7	8	7	15
Mathematik	9	9	18
Biologie	3	3	6
Chemie Physik Geografie	8	9	17
Geschichte Globales Lernen/ Politische Bildung	5	6	11
Wirtschaft-Arbeit-Technik	2	2	4
Kunst	2	2	4
Musik	2	2	4
Sport	6	6	12
Religionsunterricht	4	4	8
Schwerpunktunterricht (Lernzeit, PV)	4	5	9
Summe:	70	70	140



3.2 Ganztagschule

Die Evangelische Gemeinschaftsschule ist eine vollgebundene Ganztagschule, das heißt alle Schüler der Klassen 7-10 nehmen am verbindlichen Tagesablauf teil. Die Schule verpflichtet sich ihrerseits, den Tagesablauf sicherzustellen, d.h. dass es an unserer Schule keinen Unterrichtsausfall gibt.

Zum Programm der Ganztagschule gehören

- Morgenandachten im Klassenverband
- 14-tägige Wochenandachten
- Lernzeit
- gemeinsames Mittagessen
- Arbeitsgemeinschaften inklusive Förderstunden
- Prüfungsvorbereitung in Klasse 10
- wöchentliche Schulsozialarbeit

Verbindlicher Tagesablauf Klasse 7-10

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
7.20-7.30	Andacht				7.20-7.30	Andacht
7.30-9.00	1. Block				7.30-9.00	1. Block
9.00-9.15	Frühstückspause				9.00-9.15	Pause
9.15-10.50	2. Block				9.20-10.50	2. Block
10.50-11.00	Pause				10.50-11.00	Pause
11.00-11.45	5. Stunde				11.00-11.45	5. Stunde
11.45-13.15	Mittagspause und 6. Stunde				11.45-13.15	Mittagspause und 6. Stunde
13.20-14.45	4. Block	AG's	4. Block	4. Block	13.12-14.00	7. Stunde

3.3 Unterrichtsgestaltung

Jegliche Unterrichtsgestaltung ist durch das Leitbild der Schule geprägt. Die Lernprozesse sind so gestaltet, dass „begeistertes Lernen“ möglich wird, weil dieses am effektivsten ist.

Der Unterricht an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain sichert eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung durch ein breites Bildungsangebot, indem Zugänge zur Einheit von Glauben, Denken und Handeln geschaffen werden und auf



eine ganzheitliche Bildung Wert gelegt wird. Das heißt der sprachlichen, naturwissenschaftlichen, musischen und handwerklichen Bildung wird gleiche Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Unterricht ist deutlich in verschiedene Lernphasen gegliedert: Hinführung, Erarbeitung, Sicherung, Übung und Anwendung. Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind diese Phasen für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung.

Der Unterricht an der Evangelischen Gemeinschaftsschule soll sich durch eine vielfältige methodische Gestaltung auszeichnen, die neben den Formen frontalen Unterrichts auch Formen wie offener Unterricht, Lernen in Gruppen, Binnendifferenzierung, Klassen- und Schulprojekte u.a.m. beinhaltet und dabei der Aktivität der Schüler genügend Raum gibt. Teil des Unterrichts sind außerdem Exkursionen, Theaterbesuche, Zeitzeugengespräche und ähnliches.

Durch den Charakter des Lernens in, mit und auch für die Gemeinschaft sollen Eigenschaften wie gegenseitige Achtung, respektvoller Umgang miteinander, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit entwickelt werden. Wertschätzung, Austausch und die Entwicklung kultureller Identität wird auch durch Schulpartnerschaften und Schüleraustausch gefördert. Bei aller Gemeinschaftsorientierung muss darauf geachtet werden, dass jeder Schüler genügend Freiraum zur Individualitätsentwicklung hat.

Ausgehend von den Erfahrungen und Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler stellt der Unterricht Bezüge zur Lebenswelt der Jugendlichen her. Besonders wichtig dafür wird das fächerübergreifende Lernen gesehen, welches den Lernenden die Möglichkeit zur selbstständigen, eigenverantwortlichen und interessenspezifischen Wissensaneignung gibt.

Die Schüler werden durch die Evangelische Gemeinschaftsschule auf das Berufsleben ab der Klassenstufe 7 intensiv vorbereitet durch entsprechende Berufsinformation, Bewerbungstraining, berufsvorbereitende Praktika und regelmäßige Zusammenarbeit mit entsprechenden externen Partnern.

Die Leistungen der Schüler werden nach dem Grad des Erreichens von Lernanforderungen beurteilt, das heißt auch, dass Noten nicht als strafendes oder erziehendes Mittel eingesetzt werden. Die Leistungsbewertung richtet sich im Wesentlichen nach den Vorgaben der SEK I Verordnung des Landes Brandenburg und werden durch Beschlüsse der jeweiligen Fachkonferenzen bezüglich Umfang, Dauer und Inhalt von Leistungsbewertungen (Tests, Klassenarbeiten) konkretisiert und ergänzt. Die Anforderungen für mündliche und schriftlich Leistungen werden den Schülern vor dem Erbringen der Leistungen in geeigneter Form bekannt gegeben. Die Bewertung wird für Schüler und Eltern transparent und nachvollziehbar gestaltet.

Begründet durch die teilweise sehr langen Anfahrtswege der Schüler gibt es an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Hausaufgaben nur in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch bzw. der zweiten Fremdsprache. Ausgenommen davon sind die



Vorbereitung auf den Unterricht, sowie das Anfertigen von Referaten, Portfolios und ähnlichem.

Die Grundsätze der Unterrichtsgestaltung finden im Teil C des schulinternen Curriculums Beachtung und Anwendung.

4. Schüler

Jeder Jugendliche ist ein wertvolles und von Gott geliebtes Individuum. Bildung und Erziehung von jungen Menschen muss immer ein wechselseitiges Lernen zwischen Erzieher und zu Erziehendem sein. Die Schüler sollen offen bleiben für eigene Erkenntnisse und Urteile. Dabei ist er maßgeblich für den eigenen Lernerfolg mitverantwortlich.

4.1 Vermittlung von Sozialkompetenz

Die Schule erzieht zu Gemeinschaftsfähigkeit und sozialer Kompetenz. Dabei haben die 10 Gebote der Bibel und das Gebot der Nächstenliebe (Matthäus 19/19) wegweisenden Charakter. Gelebte christliche Ethik auf dem Weg zum Erwachsensein führt zu sozialer Kompetenz. Die Jugendlichen erfahren die Notwendigkeit und den Wert der Aneignung von Tugenden, wie z.B.:

- Gerechtigkeit, Besonnenheit und Friedfertigkeit (vgl. Bergpredigt Matth. 5)
- Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit
- Fleiß
- Selbstbeherrschung und Disziplin
- Ausdauer und Geduld
- Fähigkeit zur Gemeinschaft
- Kritik- und Konfliktfähigkeit

Als Teil der Schulgemeinschaft ist jeder Schüler mitverantwortlich für ein gelingendes Schulleben. Dazu haben die Schüler die Möglichkeit sich auf vielfältige Weise in der Schule einzubringen, z.B. in Andachten, beim Tag der offenen Tür, bei der Gestaltung der Klassenräume und des Schulhauses.

4.2 Vermittlung von Sprachkompetenz

Die Kommunikation stellt uns Menschen im globalen und digitalen Zeitalter vor neue Herausforderungen. Sprache, nicht nur im mündlichen, sondern auch im schriftlichen Gebrauch gibt Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg und eröffnet den Heranwachsenden eine eigene Perspektive zur Wissensaneignung. Die Herausbildung der Sprache ist daher gemeinschaftliche Aufgabe aller Fächer.



4.3 Vermittlung von Medienkompetenz

Moderne Arbeitsmittel eignen sich besonders dazu, die Schüler durch aktuelle, lebensnahe Materialien neugierig zu machen und zu motivieren. Mit Hilfe der iPads und eScreens macht die Schule die Lernenden mit vielfältigen Informationsmöglichkeiten vertraut und vermittelt ihnen Strategien zur zielführenden Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Dadurch lernen die Schüler die Geräte nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern vorrangig als Arbeitsmittel zu verstehen und einzusetzen. Darüber hinaus weist die Schule die Schüler auf die Gefahren des Internets und Medienkonsums hin und leitet sie zu einer kritischen Reflexion an.

5. Lehrer

Die Lehrer an der Evangelischen Gemeinschaftsschule besitzen eine fachliche und pädagogische Qualifikation, die der Ausbildung der Lehrer an staatlichen Oberschulen im Wert gleichkommt und die sich im Sinne der Zielsetzung dieser Schule engagieren. Das setzt Pädagogen voraus, die das Leitbild und das pädagogische Konzept annehmen und zur Mitwirkung im christlichen Schulleben bereit sind. Lehrer an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Doberlug-Kirchhain sollen auf der Grundlage der Richtlinien und des Lehrplans der öffentlichen Schulen und unter Berücksichtigung der konkreten Bedingungen das Leben und Lernen an der Evangelischen Gemeinschaftsschule in pädagogischer Freiheit und Verantwortung so planen und gestalten, dass diese Schule ein bewusst christliches pädagogisches Profil erhält.

Jeder Lehrer soll eine Vertrauensperson sein, die dem Schüler Sicherheit und Hoffnung vermittelt, nicht nur Wissensvermittler sein, sondern für die Schüler eine Orientierungs- und Bezugsperson darstellen: „Ich fordere dich, weil ich dich achte.“ Heranwachsende lernen besonders durch Beobachten und Nachahmen ihrer Bezugspersonen. Nichts wirkt auf einen heranwachsenden jungen Menschen so stark wie ein lebendiges Vorbild. Die Erfahrung eines positiven Vorbildes wirkt stabilisierend auf die Entwicklung. Der Lehrer sollte sich dieser Tatsache bewusst sein. Sein Lebensbeispiel als Christ, als Berufstätiger, als Ehefrau oder Ehemann prägt die Schüler in besonderem Maße und ist ihnen eine Orientierungshilfe. Eine positive Einstellung zu Ehe und Familie, zu Gesetz und Ordnung, zur Arbeit und sinnvoller Lebensgestaltung sollen das Vorbild des Lehrers an der Evangelischen Gemeinschaftsschule auszeichnen: „Erziehung ist Liebe und Vorbild“. Das Lehrerverhalten gegenüber den Schülern ist durch Konsequenz, Einfühlungsvermögen, Echtheit und Wertschätzung geprägt.

Die wichtigsten Partner der Lehrer bei der Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen sind die Eltern. Deshalb wird von den Lehrern eine intensive Zusammenarbeit mit ihnen erwartet.

Die ständige Weiterbildung der Lehrer ist im Blick auf den Erziehungsauftrag an den Kindern unumgänglich. Deshalb nutzen die Lehrer das breite Angebot zur Weiterentwicklung pädagogischer Fähigkeiten. Die Lehrkräfte der Evangelischen Gemeinschaftsschule messen der Zusammenarbeit und dem Austausch von Erfahrungen und erlebten Weiterbildungen große Bedeutung zu. Sie evaluieren ihre



persönliche Arbeitssituation. Die Ergebnisse der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie die Unterrichtsqualität und die Umsetzung der Schulkonzeption werden regelmäßig überprüft. Der kollegiale Austausch sowie die gegenseitige Unterstützung werden durch kollegiale Hospitationen ergänzt. Ebenso besucht die Schulleitung einmal jährlich den Unterricht der Kollegen.

6. Eltern

6.1. Verantwortung der Eltern

Gott sprach: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.“ (5.Mose 6,6)

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvorderst ihnen obliegende Pflicht.“ (Grundgesetz Artikel 6, Abs. 2)

Diese grundgesetzliche Regelung entspricht der christlichen Sicht: Die Heilige Schrift lehrt unmissverständlich die elternbezogene Erziehung (Eph. 6,1.4; Kol. 3,20.21). Gott der Herr hat den Eltern den Anspruch übertragen und die Aufgabe zugewiesen, ihre Kinder in der Verantwortung vor Gott zu erziehen. Die Stellung der Eltern ist stets eine herausragende für die Kinder. Die Position des Lehrers ist dazu eine untergeordnete. Die Schule hat die Aufgabe, die Erziehung zu ergänzen. Die vorrangige Verantwortlichkeit der Eltern wird durch den Besuch der Evangelischen Gemeinschaftsschule nicht aufgehoben.

6.2. Elternmitwirkung

Die Gründung der Evangelischen Schulen erfolgte auf Initiative von Eltern. Die Eltern haben in vielfältiger Weise zum Aufbau der Evangelischen Schulen der Ev. Schulgemeinschaft NL gGmbH beigetragen. Die Konzeption der Evangelischen Gemeinschaftsschule ist für alle Eltern verbindlich. Mit der Unterschrift unter dem Schulvertrag bekunden die Eltern ihr Einverständnis mit der Konzeption. Von den Eltern wird erwartet, dass sie gemeinsam mit den Lehrern an der Erziehung ihrer Kinder arbeiten. Bei auftretenden Problemen sind Eltern und Lehrer um eine gemeinsame Lösung bemüht. Die Eltern unterstützen die Autorität der Lehrer.

Die Evangelische Gemeinschaftsschule ist auf die aktive Mitgestaltung des Schullebens und die praktische Mithilfe bei den verschiedenen Aktivitäten der Schule angewiesen, z.B.:

- Organisation und Ausgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten,
- Leitung von Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen,
- Handwerker- und Reparaturarbeiten im Schulgebäude,
- Verschönerung des Schulgeländes,



- Begleitung bei Wandertagen,
- Organisation und Unterstützung bei Exkursionen und Schulfahrten,
- Begleitung von Projekten und Praktika,
- Unterstützung bei der Berufsvorbereitung,
- Mitarbeit in den Mitwirkungsgremien.

Pro Schuljahr bringt sich daher jede Familie mit 10 Arbeitsstunden in das Schulleben der evangelischen Schulen ein.

7. Schulträger

Die Ev. Schulgemeinschaft NL gGmbH ist Träger der Evangelischen Gemeinschaftsschule. Damit ist sie verantwortlich für die inhaltliche, organisatorische und materielle Absicherung des Schulbetriebes.